

Nachrichten
über die
Fürstl. Bibliothek.
1891/92 - 19 /

yb.
98. z. m. 1.



17c 2219, 40

alt. Kat. aus d. 1897. unter
gen. nachprüfen

17c
1. R.



1897/8

Nachricht

über die

Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

In hergebrachter Weise beginnen wir unsern Bericht mit einigen Zahlen. Da im vergangenen Geschäftsjahre die eigentlich Fürstlichen Sammlungen von 105 204 auf 105 809 Bände stiegen, die unter Fürstlicher Verwaltung stehende Harzvereinsbibliothek von 2895 auf 3014 anwuchs, so ergibt sich daraus eine Vermehrung von 605 und 115, zusammen 724 Bänden und als Gesamtzahl der gemeinsam verwalteten Bücherammlungen 108 823 Bände, gegen 108 099 im Vorjahre.

Die Vermehrungsziffer kann zwar nur als eine mittlere bezeichnet werden, doch war der Zuwachs nach Art und Inhalt in mehrfacher Beziehung ein bemerkenswerter, da es namentlich gelang, vorzugsweise gepflegte Einzelsammlungen in nennenswerter Weise zu erweitern. Von der Harzvereinsammlung ist hierbei abzusehen, da deren fast durchaus ständige Vermehrung von der Wahl und Wirksamkeit des Bibliothekars wenig abhängt.

Das reichste Wachstum hat diesmal die hymnologische Abteilung aufzuweisen, welche durch 76 Bände von der Stückzahl 5084 auf 5160 stieg. Weitauß der größte und wertvollste Teil dieses Zuwachses rührt aus dem Nachlasse des verstorbenen bedeutenden Hymnologen weiland D. theol. A. Fischer in Grothterleben bei Magdeburg her. Da die Witwe Emma F. geb. v. Dieskau für dieses wichtige Erbsück ihres Gemahls eine besonders geeignete Stätte suchte, auch wohl für die von dem verewigten lange Jahre hindurch sehr fleißig benutzte Wernigeröder Bibliothek ein besonders Interesse nährte, so wurde derselben für eine größere Anzahl zumest hymnologischer Schriften der Vorlauf gewährt und in zuvorkommender Weise gestattet, die nicht aufzunehmenden Stücke anderweitig antiquarisch anzubringen. So wurden denn fünfzig hymnologische, auch eilliche kirurgische Schriften aus der Sammlung dieses Forschers gewonnen, darunter neben verschiedenen erwünschten Entwürfen neuester Landes- und Provinzialgesangbücher an älteren Stücken:

- Kirchenzange des St. Leben 1580.
- Martin Luthers u. a. geistliche Lieder. Wittenberg 1592.
- Kirchengesangbuch Straßburg 1616.
- Episteln und Coangelien. Magdeburg 1617.
- Gesangbüchlein. Straßburg 1648.
- Gymnarium 1681 (handschriftlich).

Die biographische Abteilung wuchs durch 36 Stück auf 2351 Bände, die der zeichnenden Künste durch 28 neu erworbene auf 414 an. Der Zuwachs der Leichpredigtenammlung durch 14 Bände war zwar an und für sich nicht sonderlich groß, war aber ein erfreulicher, da diese Abteilung fast nur auf antiquarischem Wege vermehrt werden kann. Auch kommen zu jenen 14 Stück noch elf Nummern hinzu, die bei der Durchsicht von Mengbänden aufgefunden wurden, so daß die Gesamtvermehrung 25 einzelne Predigten betrug.

Nächst den eben erwähnten konnten diesmal besonders die geschichtlichen und kunsthistorischen Fächer gepflegt und ausgebaut werden. Namentlich bei den geschichtlichen Werken handelte es sich meist um Fortsetzungen größerer Unternehmungen. Von den Monumenta Germaniae hi-

stor. Huldreich Zwingli Bb. 2; Brandenburg, Herzog Moritz von Sachsen; Sæderlin, Heinrich v. Treitschke; Krickeberg, Heinrich v. Stephan; Herrmann, Julius v. Vofe.

Niemlich zahlreich waren die Anschaffungen auf kunstgeschichtlichem Gebiete. Von A. Schults, Allgem. Gesch. der bildenden Künste erschien Bb. 3; die Künstlerbiographien von Knadfuß und seinen Mitarbeitern zählen bis jetzt 31 Nummern. Sonst kamen in Zugang: v. Lügow, die Kunstschätze Italiens, Jaennicke Grundriß der Kamik; Rich. Hoyer, Alt Hildesheim; Schulze, der Croy-Teppich der Königl. Universitätsbibliothek Greifswald.

Hier ist auch eine Anzahl neu erschienener Beschreibungen landschaftlicher Geschichts- und Kunstdenkmäler anzuführen. Von den betreffenden Schriften der Histor. Kommission der Provinz Sachsen erschien Kreis Gardelegen. Sonst waren es die neuen und neuesten Hefte der betreffenden Unternehmungen für Rheintland, Westfalen, Thüringen, Mecklenburg-Schw. in. Das Werk von D. Mothes, Handbuch des evangelisch-christlichen Kirchenbaues schließt sich an das größere 1893 erschienene: der Kirchenbau des Protestantismus an.

Von wichtigeren Anschaffungen auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft erwähnen wir Steinthal, die sprachwissenschaftlichen Werke W. Helms v. Humboldt und Bopp's vergleichende Grammatik. Innerhalb des Gebietes der deutschen Literatur möge das Erscheinen von fünf weiteren Bänden der neuen Göthe-Ausgabe (Weimar Böhlau) und der Schriften Theodor Storms erwähnt werden.

Seit der überaus verbienflichen Neuordnung der Bibliothek durch unsern Vorgänger, den noch gegenwärtig in Dresden wirkenden Geh. Hofrat Dr. C. Förstemann sind mittlerweile nach 33-jähriger Amtstätigkeit die hiesigen Fürstlichen Bücherammlungen so sehr angewachsen, daß die alten Räume nicht mehr zulangen wollen. Es wurde daher schon im verfloßenen Jahre dadurch eine kleine Hilfe geschaffen, daß ein zeitweise als Mobellammer dienender geeigneter und trockener Raum zur Aufnahme der Zeitungen eingerichtet wurde. Dabei gewann man auch eine wenigstens für die wärmere Jahreszeit geeignete Stätte für einen Bibliothekbenutzer.

Während nun aber mittlerweile Rat gepflogen werden muß, in welcher Weise, ohne der Bibliothek Licht und frische Luft zu verkürzen, in größerem Umfange für die künftige regelmässige Vermehrung Raum geschaffen werde, ist es nicht nur für die Geschichte der Bibliothek und deren Freunde von Interesse, einen Blick auf den Gesamtzustand im Verlauf eines Menschenalters zu werfen, es drängen sich auch unwillkürlich dabei einige allgemeine Beobachtungen inbetracht der innerhalb dieser Zeit erfolgten Entfaltung der Wissenschaften und einzelner Zweige auf. Natürlich kann es sich hierbei nur um bescheidene Verhältnisse handeln, zumal beim Ausbau Fürstlicher Bibliothek keineswegs ein encyclopädischer Plan verfolgt wurde, sondern Rücksicht auf die besondere Natur der alten Sammlung und auf gewisse in ihr vorzugsweise gepflegte Fächer zu nehmen war.

Als Förstemann sein hiesiges Amt mit der Leitung der Königl. öffentlichen Bibliothek in Dresden vertauschte, zählte am 1. October 1865 die Wernigeröder

Druck von H. Ringstein, Wernigerode.

Der Fürstliche Bibliothekar.
Wernigerode, den 16. Juli 1898.
Dr. C. Jacobs.

teilung durch die außerordentliche Vermehrung der Bibliothek herbeizuführen. Die Bibliothek hat sich durch die Anschaffung von 724 Bänden und als Gesamtzahl der gemeinsam verwalteten Bücherammlungen 108 823 Bände, gegen 108 099 im Vorjahre. Die Vermehrungsziffer kann zwar nur als eine mittlere bezeichnet werden, doch war der Zuwachs nach Art und Inhalt in mehrfacher Beziehung ein bemerkenswerter, da es namentlich gelang, vorzugsweise gepflegte Einzelsammlungen in nennenswerter Weise zu erweitern. Von der Harzvereinsammlung ist hierbei abzusehen, da deren fast durchaus ständige Vermehrung von der Wahl und Wirksamkeit des Bibliothekars wenig abhängt. Das reichste Wachstum hat diesmal die hymnologische Abteilung aufzuweisen, welche durch 76 Bände von der Stückzahl 5084 auf 5160 stieg. Weitauß der größte und wertvollste Teil dieses Zuwachses rührt aus dem Nachlasse des verstorbenen bedeutenden Hymnologen weiland D. theol. A. Fischer in Grothterleben bei Magdeburg her. Da die Witwe Emma F. geb. v. Dieskau für dieses wichtige Erbsück ihres Gemahls eine besonders geeignete Stätte suchte, auch wohl für die von dem verewigten lange Jahre hindurch sehr fleißig benutzte Wernigeröder Bibliothek ein besonders Interesse nährte, so wurde derselben für eine größere Anzahl zumest hymnologischer Schriften der Vorlauf gewährt und in zuvorkommender Weise gestattet, die nicht aufzunehmenden Stücke anderweitig antiquarisch anzubringen. So wurden denn fünfzig hymnologische, auch eilliche kirurgische Schriften aus der Sammlung dieses Forschers gewonnen, darunter neben verschiedenen erwünschten Entwürfen neuester Landes- und Provinzialgesangbücher an älteren Stücken: Kirchenzange des St. Leben 1580. Martin Luthers u. a. geistliche Lieder. Wittenberg 1592. Kirchengesangbuch Straßburg 1616. Episteln und Coangelien. Magdeburg 1617. Gesangbüchlein. Straßburg 1648. Gymnarium 1681 (handschriftlich). Die biographische Abteilung wuchs durch 36 Stück auf 2351 Bände, die der zeichnenden Künste durch 28 neu erworbene auf 414 an. Der Zuwachs der Leichpredigtenammlung durch 14 Bände war zwar an und für sich nicht sonderlich groß, war aber ein erfreulicher, da diese Abteilung fast nur auf antiquarischem Wege vermehrt werden kann. Auch kommen zu jenen 14 Stück noch elf Nummern hinzu, die bei der Durchsicht von Mengbänden aufgefunden wurden, so daß die Gesamtvermehrung 25 einzelne Predigten betrug. Nächst den eben erwähnten konnten diesmal besonders die geschichtlichen und kunsthistorischen Fächer gepflegt und ausgebaut werden. Namentlich bei den geschichtlichen Werken handelte es sich meist um Fortsetzungen größerer Unternehmungen. Von den Monumenta Germaniae hi-



Nachricht

über die

Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

In hergebrachter Weise beginnen wir unsern Bericht mit einigen Zahlen. Da im vergangenen Geschäftsjahre die eigentlich fürstlichen Sammlungen von 105 204 auf 105 809 Bände stiegen, die unter fürstlicher Verwaltung stehende Harzvereinsbibliothek von 2895 auf 3014 anwuchs, so ergibt sich daraus eine Vermehrung von 605 und 115, zusammen 724 Bänden und als Gesamtsahl der gemeinsam verwalteten Bücherfamilien 108 823 Bände, gegen 108 099 im Vorjahre.

Die Vermehrungsziffer kann zwar nur als eine mittlere bezeichnet werden, doch war der Zuwachs nach Art und Inhalt in mehrfacher Beziehung ein bemerkenswerter, da es namentlich gelang, vorzugsweise gepflegte Einzelsammlungen in nennenswerter Weise zu erweitern. Von der Harzvereinsammlung ist hierbei abzusehen, da deren fast durchaus ständige Vermehrung von der Zahl und Wirksamkeit des Bibliothekars wenig abhängt.

Das reichste Wachstum hat diesmal die hymnologische Abteilung aufzuweisen, welche durch 76 Bände von der Stückzahl 5084 auf 5160 stieg. Weitaus der größte und wertvollste Teil dieses Zuwachses rührt aus dem Nachlasse des verstorbenen beabtenen Hymnologen weiland D. theol. A. Fischer in Großbottelshausen bei Magdeburg her. Da die Witwe Emma F. geb. v. Dieskau für dieses wichtige Erbschaft ihres Gemahls eine besonders geistreiche Stätte suchte, auch wohl für die von dem verewigten lange Jahre hindurch sehr fleißig benutzte Wernigeröder Bibliothek ein besonders Interesse nährte, so wurde derselben für eine größere Anzahl zumest hymnologischer Schriften der Vorkauf gewährt und in zuvorförderlicher Weise gestattet, die nicht anzunehmenden Stücke anderweitig antiquarisch anzufragen. So wurden denn fünfzig hymnologische, auch etliche kirurgische Schriften aus der Sammlung dieses Forschers gewonnen, darunter neben verschiedenen erwünschten Entwürfen neuerer Landes- und Provinzialgesangbücher an älteren Stücken:

Kirchenangelegenheiten 1580.

Martin Luthers u. a. geistliche Bücher. Wittenberg 1592.

Kirchengesangbuch Straßburg 1616.

Episteln und Evangelien. Magdeburg 1617.

Gesangbüchlein. Straßburg 1648.

Hymnarium 1681 (handschriftlich).

Die biographische Abteilung wuchs durch 36 Stück auf 2351 Bände, die der zeichnerischen Künste durch 28 neu erworbene auf 414 an. Der Zuwachs der Reichprechtensammlung durch 14 Bände war zwar an sich nicht unbedingt groß, war aber ein erfreulicher, da diese Abteilung fast nur auf antiquarischem Wege vermehrt werden kann. Auch kommen zu jenen 14 Stück noch elf Nummern hinzu, die bei der Durchsicht von Mengbänden aufgefunden wurden, so daß die Gesamtvermehrung 25 einzelne Predigten betrug.

Nächst den eben berührten konnten diesmal besonders die geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Fächer gepflegt und ausgebaut werden. Namentlich bei den geschichtlichen Werken handelte es sich meist um Fortsetzungen größerer Unternehmungen. Von den Monumenta Germaniae historica gelangten die libelli de lite imperatorum et pontificum III, legum sectio II capitularia regum Francorum t. II, Auctorum antiquissimum Chron. minorum I II, von den Mon. Germ. paedagogica Bd. 18, von Urkundenbüchern das Westfäl. Urkundenbuch Bd. 6, Cod. dipl. Sax. regiae II 17, Urkb. der Stadt Erfurt Bd. 2 zur Ausgabe. Die neue Weimarer Lutherausgabe wurde durch Bd. 7 und 19 vermehrt, die Endersische Sammlung der Lutherbriefe durch Bd. 7. Von der Gaudeschen Realencyclopädie für protestantische Theologie erschienen Bd. 3 und 4, von der Allgemeinen Deutschen Biographie der 42. und 43. Band. Von Zwiethinck-Südenhorfs Deutscher Gesch. von 1807—1871 wurde Bd. 1 ausgegeben, von Alfred Sterns Gesch. Europa's von 1815—1871 Band 1 und 2, von Passors Gesch. der Päpste Bd. 2 und 3. An v. Sobanians Werk über den römischen Grenzwall in Germanien schloß sich dessen von Jähns herausgegebenes Werk. Die Befestigungen der Vorzeit und des Mittelalters. Fridtjof Nansen's Schrift „Durch Nacht und Eis“ wurde durch einen dritten Band vermehrt. Von den Fortsetzungen des Neuen großen Steinhagenschen Wappenbuchs wurde wenigstens ein Band, Verfasswappen, zum Abschluß gebracht.

Somit mögen von Schriften aus dem Gebiet der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften erwähnt werden Jastrow und Winter, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Hohenstaufen, v. Treitschke, Politik, Vorträge, Jahrb. Gesch. des Königreichs Hannover Bd. 1, Sertler, Geschichte der französischen Revolution von 1848, 3. Num. die deutsche Revolution von 1848 und 1849, Lofert, die Reformator der innerösterreichischen Länder, v. Hellwald, Kulturgeschichte, 4 Bände. Von Biographien sind zu nennen: Bettelheims biographisches Jahrbuch Bd. 1; Stähe-

lin Huldreich Zwingli Bd. 2; Brandenburg, Herzog Moritz von Sachsen; Ederlin, Heinrich v. Treitschke; Kriedberg, Heinrich v. Stephan; Hermann, Julius v. Hofe.

Bemerklich zahlreich waren die Anquisitionen auf kunstgeschichtlichem Gebiete. Von A. Schulz, Allgem. Gesch. der bildenden Künste erschien Bd. 3; die Künstlerbiographien von Knauth und seinen Mitarbeitern zählen bis jetzt 31 Nummern. Somit kamen in Zugang: v. Bülow, die Kunstschätze Italiens, Jaenide Grundriß der Kamit; Rich. Hoyer, Alt Sildesheim; Schulze, der Croy-Leppich der Königl. Universitätsbibliothek Greifswald.

Hier ist auch eine Anzahl neu erschienener Beschreibungen landschaftlicher Geschichte- und Kunstdenkmäler anzuführen. Von den betreffenden Schriften der Hist. Kommission der Provinz Sachsen erschien Kreis Gardelegen. Somit waren es die neuen und neuesten Hefte der betreffenden Unternehmungen für Rheingland, Westfalen, Thüringen, Württemberg-Schwaben. Das Werk von D. Mothes, Handbuch des evangelisch-christlichen Kirchenbaus schließt sich an das größere 1893 erschienene: der Kirchenbau des Protestantismus an.

Von wichtigeren Anquisitionen auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft erwähnen wir Steinthal, die sprachwissenschaftlichen Werke Wilhelm's v. Humboldt und Wopps vergleichende Grammatik. Innerhalb des Gebiets der deutschen Literatur möge das Erscheinen von fünf weiteren Bänden der neuen Göthe-Ausgabe (Weimar-Bibliothek) und der Schriften Theodor Storms erwähnt werden.

Seit der überaus verdienstlichen Neuordnung der Bibliothek durch unsern Vorgänger, den noch gegenwärtig in Dresden wohnenden Geh. Hofrat Dr. C. Förstemann sind mittlerweile nach 33-jähriger Amtstätigkeit die hiesigen fürstlichen Bücherfamilien so sehr angewachsen, daß die alten Räume nicht mehr zulangen wollen. Es wurde daher schon im verflohenen Jahre dadurch eine kleine Hilfe geschaffen, daß ein zeitweise als Modelkammer dienender geeigneter und trockener Raum zur Aufnahme der Zeitungen eingerichtet wurde. Dabei gewann man auch eine wenigstens für die wärmere Jahreszeit geeignete Stätte für einen Bibliothekbenutzer.

Während nun aber mittlerweile Rat gepflogen werden muß, in welcher Weise, ohne der Bibliothek Licht und frische Luft zu verkürzen, in größerem Umfange für die künftige regelmäßige Vermehrung Raum geschaffen werde, ist es nicht nur für die Geschichte der Bibliothek und deren Freunde von Interesse, einen Blick auf den Gesamtzustand im Verlauf eines Neinquarantenners zu werfen, es bringen sich auch unwillkürlich dabei einige allgemeine Beobachtungen inbetracht, die innerhalb dieser Zeit erfolgten Entfaltung der Wissenschaften und einzelner Zweige auf. Natürlich kann es sich hierbei nur um behabende Verhältnisse handeln, zumal beim Ausbau fürstlicher Bibliothek keineswegs ein encyclopädischer Plan verfolgt wurde, sondern Rücksicht auf die besondere Natur der alten Sammlung und auf gewisse in ihr vorzugsweise gepflegte Fächer zu nehmen war.

Als Förstemann sein hiesiges Amt mit der Leitung der Königl. öffentlichen Bibliothek in Dresden vertauschte, zählte am 1. Oktober 1865 die Wernigeröder Bibliothek insgesamt 66 400 Bände. Nicht einbezogen waren in diese Zahl ein kleiner noch nicht katalogisierter Bestand von Autographa und die Landartenammlung. Die erstere Sammlung kam wegen ihrer Kleinheit, die letztere durch eine Anzahl wertvoller neuer Erscheinungen vermehrte Landarten-Abteilung für die Band-Zählung nicht in Betracht. Da nun, wie wir oben sahen, am 1. Juli d. Z. der unter fürstlicher Verwaltung stehende Bücherbestand auf 108 823 Bände angewachsen war, so ergibt das eine seit Oktober 1865 eingetretene Vermehrung von 42 423 Bänden.

Da die als besondere Stiftung seit 1873 in Zugang getommene Rabede-Sammlung mit 1989 Bänden und die 2130 Bände philologica der Sammlung Meinede bis auf einige wenige Ergänzungen abgeglichene Bestände bilden, so erstreckte sich die sonstige Vermehrung nur auf die übrige fürstliche Stammbibliothek. Die Meinede'sche Sammlung kam für die Raumfrage nicht in Betracht, weil sie im fürstlichen Gymnasialgebäude Aufstellung fand. Dagegen waren also immer noch über vierzigtausend (genau 40 293) Bände im Bibliothekgebäude unterzubringen. Das geschah im Laufe der Zeit durch Entferrnung einer Reihe von Kommoden und Schränken mannigfachen Inhalts, Herbarien, sonstigen Naturalien, vollständige Ausnutzung des für die Aufnahme von Doppelseiten bestimmten Raumes, das Anbringen von Bücherstellen an allen freigeordneten Stellen, die Erhöhung der alten, endlich durch mögliche Verwertung der freien Wände für neue Bücherfächer.

Die Bibliothek des Harzvereins, die an den nach Sieden gerüsteten Wänden des Hauptsaales ihre Aufstellung fand und vom 1. Juli 1886 bis jetzt von 1884 auf 3014 Bände stieg, bleibt bei dem Blick auf die folgende Ver-

mehring einzelner Fächer außer Betracht. Sehen wir dagegen auf die sonstige Erweiterung des literarischen Schatzes, so war diese bei den in erster Reihe gepflegten Fächern folgende:

Die Gesangbuchabteilung H b stieg nicht nur von 2532 auf 5160 Bänden, also auf mehr als das Doppelte, wir werden auch sehen, wie sich zwei ganz neue Abteilungen, H n und Z n unmittelbar daran angeschlossen. Wenn die Zahl der Bibelbände (Ha) nur von 2949 auf 3286, also nur um 337 anwuchs, so liegt das wesentlich in der besonderen Natur dieser Sammlung begründet. Dagegen kam nun mit H m, Leichpredigten, eine ganz neue, stark benutzte, Sammlung hinzu. Denn vorher war nur ein Bestand von wenigen 300 Stück derselben als Anhang der Abteilung H g, Predigten, vorhanden. Die 1877 4237 Stück betragende Sonderabteilung stieg bis heute auf 4735. Die Gesamtzahl der einzelnen Leichpredigten beträgt aber 6540 Nummern.

Wie dieses nun zu den Hauptabteilungen zählende Fach, so wurden auch andere seit 1865 neu gebildet, nämlich:

Ru	Kulturgegeschichte und Kostümkunde, mit gegenwärtig	492	Bänden,
Hn	Liturgik, mit gegenwärtig	208	"
Zn	Hymnologische Handschriften mit gegenwärtig	157	"
Ip	Innere Mission, mit gegenwärtig	14	"
Pp	Kleinere romanische Litteraturen mit gegenwärtig	12	"

Vervielfältigt wurde der Bestand der Abteilungen:

Ue	Musik von 144 zu 2007,
X	Harallitteratur 191 " 1302,
Ra	S Geschlechterkunde 91 " 411,
Bs	Bibeltheologie und Archäologie 35 " 105,
Ph	Slawische Litteratur 9 " 41.

In einer größeren Zahl von Fächern wurde der Bestand verdoppelt, teilweise nahezu verdreifacht. Dies geschah bei den folgenden nach der Ordnung fürstlicher Bibliothek aufgeführten Abteilungen. Es stieg die Abteilung:

O	Litteratur von 415 auf 835 Bände,
Ea	Zeitungen 554 " 1370 "
Ga	Bermischte Pädagogik 202 " 538 "
Ji	Reformationsgeschichte 114 " 294 "
Kh	Staatswirtschaft 250 " 632 "
Oa	Allg. Sprachwissenschaft 77 " 154 "
Oc	Neuhochdeutsche Sprache 151 " 320 "
Od	Deutsche Mundarten 52 " 119 "
Oh	Romantische Sprachen 91 " 184 "
Pk	Althochd. Litteratur 263 " 746 "
Tf	Mythologie, Sagen, Märchen 212 " 560 "
Ua	Kunst im Allgemeinen 202 " 478 "
Uc	Plastik 23 " 63 "
Yb	Werniger. Schriftsteller 376 " 797 "
Ye	Bermischtes Wernigeröderische 49 " 137 "
Ye	Haus Stolberg 123 " 342 "

Entweder nahezu auf das Doppelte gebracht oder doch stark vermehrt wurden außerdem die Fächer:

Bb	Öffentliche Bibliotheken von 174 auf 264 Bände.
Fa	Philosophie 493 " 653 "
Ge	Kinderliteratur 180 " 327 "
Gd	Universitäten 168 " 257 "
Ja	Allgemeine Kirchengeschichte 401 " 544 "
Jl	Bermischte 164 " 310 "
Kp	Deutsches Recht im Mittelalter 284 " 405 "
Ob	Altgermanische Sprachen 85 " 145 "
Pg	Französische Litteratur 713 " 1011 "
Pl	Neuers deutsche 3048 " 4373 "
Re	Quellen der deutschen Geschichte im Mittelalter 345 " 561 "
Re	Deutsche Geschichte seit der Reformation 224 " 372 "
Rf	Allgemeine preussische Geschichte 600 " 927 "
Rg	Geschichte preussischer Gebiete 915 " 1603 "
Rh	Oesterreichische Geschichte 398 " 559 "
Ri	Nordwestdeutsche 493 " 731 "
Ta	Biographie 1389 " 2531 "
Te	Genealogie und Heraldik 629 " 953 "
Ub	Zeichnende Künste 257 " 414 "
Ud	Baukunst 217 " 402 "
Zn	Autographen 44 " 80 "

Uebersichten wir diese Vermehrungen, so leuchtet ja sofort ein, daß hier bei den Sonderfächern fürstlicher Bibliothek, der Hymnologie, der Bibelabteilung, der Leichpredigten-Sammlung, der Harallitteratur, den Wernigeröderischen und der Abteilung Haus Stolberg keineswegs eine besondere entsprechend gesteigerte literarische Thätigkeit auf diesen Gebieten inbetracht kommt — ist doch bei den Leichpredigten gerade das Gegenteil der Fall. Es handelt sich hier zunächst nur um die besondere Pflege dieser gerade für die Wernigeröder Bibliothek hervorragend bedeutamen Fächer. Auch die außergewöhnliche Vermehrung der Abteilung Musik steht wenigstens teilweise im Zusammenhang

mit der besonderen Art der Bibliothek und der eifrig betriebenen Übung dieser Kunst in Wernigerode an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts.

Dagegen spiegelt sich doch in einer Reihe anderer besonders reich angewachsener Bestände die bemerksprechend vermehrte literarische Arbeit auf jenen Gebieten wieder. Wir erinnern nur an die verschiedenen Zweige deutscher Geschichts-, Rechts- und Sprachwissenschaft: deutsches Recht im Mittelalter, Staatswirtschaft, Quellen der deutschen Geschichte im Mittelalter, Biographie, Geschlechterkunde, Heraldik, Kirchen-, insbesondere Reformationsgeschichte, Germanistik, deutsche Sprache und Mundarten, auch Kunstgeschichte, Sagenforschung u. a. mehr. Daß erst nach 1866 die Kulturgeschichte, auch innere Mission, als besondere Fächer eingerichtet wurden ist ebenso wenig zufällig, als daß in das Register des im Jahre 1866 erschienenen, bei der Verwaltung der Bibliothek fortwährend fleißig benutzten Forstenmannschen Buches über die Wernigeröder Bibliothek eine ganze Reihe neuer Titel wie Archäologie (Klassische), Dogmatik, Eisenbahnen, Industrie, Soziale Frage, wissensch. Vereinswesen, Volkswirtschaft, die Mittel kleinerer Litteraturen u. a. mehr nachzutragen waren. Es handelt sich hierbei teilweise um ganz neue Erfindungen oder doch um solche, die erst in neuerer Zeit für die Bibliothek von Bedeutung wurden.

Auch im verflochtenen Jahre hatte sich die Bibliothek wieder der Gunst und des freundlichen Gebenkens mancher Freunde und Gönner, auch wissenschaftlicher Stiftungen und Gesellschaften zu erfreuen. Unter den an Städtisch sich auf 102 belaufenden Geschenken sind die Smithsonian Institution, die National Academy, das Volta-Bureau und das Ackerbaumministerium in Washington, die John Crerar Library zu Chicago und die königliche Universitätsbibliothek in Uplala wieder mit besonders reichen Gaben vertreten. Hervorzuheben ist Goob's reich ausgestattete Geschichte der Smithsonian Institution von 1846 bis 1896 und Meyers Festschrift zur Feier des letzten Vierteljahrhunderts der Universität Uplala. Besonders erfreulich war das Geschenk von 5 älteren Bänden der Neuen Preussischen Zeitung durch die Frau Heßlin zu Drübed, Maria, Gräfin v. Schlessen, wodurch eine lange inermüßlich empfundene Lücke in der Reihenfolge dieses sonst seit seiner Vergründung auf fürstlicher Bibliothek vorhandenen wichtigen Organs wenigstens zum größten Teil ausgefüllt wurde. Von dem theologischen Zeitzeitaler hierher wurden die neuesten Jahrgänge von jeds theologisch-literarischen Zeitschriften verehrt. Herr Pastor und Professor Leopold Schulte am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin, früher Hilfsprediger hier selbst, stiftete eine Reihe eigener und Geklegetheilschriften, der Kaiserl. Justizrat Dr. W. Reuling sein zweibändiges Werk über das Erbrecht des Rippischen Hauses. Herr R. Aron in Berlin, der schon früher unzerer Bibliothek in ähnlicher Weise gedacht hatte, schenkte derselben sechs Leichpredigten, Herr Gartenbau-direktor Koopmann acht photographische Pläne des fürstlichen Lustgartens zu Wernigerode. Sonst wurden noch von verschiedenen Seiten einzelne Bücher, Abhandlungen, Jahresberichte und Programme zur Bibliothek gegeben, wofür, wie in einzelnen Fällen mündlich oder schriftlich, hier nochmals im Allgemeinen der angelegentlichste Dank ausgesprochen wird. In verschiedenen Fällen verbat sich die Geschengeber ausdrücklich die öffentliche Nennung ihres Namens. Auch für die Zukunft seien die einem idealen Zwecke und der allgemeinen wissenschaftlichen Benutzung gewidmeten Sammlungen dem Wohlwollen aller Freunde der Wissenschaften, besonders der vorzugsweise gepflegten Fächer empfohlen. Gerade Sachen von irdlicher Bedeutung, wenn auch zuweilen gering an Umfang, und eigene Schriften von Einzelnen der Gtschaft, die dem Bibliothekar leicht entgegen können, sind für die betr. Sonderabteilungen sehr willkommen.

Gewiß geschieht es im Interesse zahlreicher Benutzer der Bibliothek und lediglich im Interesse der Sache, wenn wir mit diesem Berichte ein paar Mitteilungen und Erinnerungen inbezug auf die Benutzung fürstlicher Bibliothek anfügen. Die öffentlichen Bibliotheksfunden, in denen insbesondere Bücher entlehen und zurückgereicht werden, sind am **Mittwoch und Sonnabend die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr.** Für die Benutzung der Bücher ist die genaue Frist von **acht Wochen** gewährt, zu deren Innehaltung sich jeder Benutzer eines Buches durch eigenhändige Unterscheidung des Empfangs eines verpflichtet. Ist ein Benutzer verhindert, die Benutzung eines Buches innerhalb jener Frist zu vollenden, so ist dem Bibliothekar gestattet, daselbst gegen neue Empfangsbestätigung dem Entleiher aus's Neue auf dieselbe Zeit auszubändigen, wobei jedoch billige Rücksicht auf etwa mitterweil von anderer Seite geäußerte Wünsche oder wissenschaftliche Bedürfnisse zu nehmen ist.

Wernigerode, den 16. Juli 1898.

Der Fürstliche Bibliothekar.
Dr. C. Jacobs.

mehrung einzelner Fächer außer Betracht. Sehen wir dagegen auf die sonstige Erweiterung des literarischen Schatzes, so war diese bei den in erster Reihe gepflegten Fächern folgende:

Die Gesangbuchabteilung Hb stieg nicht nur von 2532 auf 5160 Bänden, also auf mehr als das Doppelte, wir werden auch sehen, wie sich zwei ganz neue Abteilungen, Hn und Zn unmittelbar daran angeschlossen. Wenn die Zahl der Bibelbände (Ha) nur von 2949 auf 3286, also nur um 337 anwuchs, so liegt das wesentlich in der besonderen Natur dieser Sammlung begründet. Dagegen kam nun mit Hm, Leichpredigten, eine ganz neue, stark benutzte, Sammlung hinzu. Denn vorher war nur ein Bestand von wenigen 300 Stück derselben als Anhang der Abteilung Hg, Predigten, vorhanden. Die 1877 4237 Stück betragende Sonderabteilung stieg bis heute auf 4735. Die Gesamtzahl der einzelnen Leichpredigten beträgt aber 6540 Nummern.

Wie dieses nun zu den Hauptabteilungen zählende Fach, so wurden auch andere seit 1865 neu gebildet, nämlich:

Ru Kulturgeschichte und Kostümkunde, mit gegenwärtig	492 Bänden,
Hn Liturgik, mit gegenwärtig	208 "
Zn Hymnologische Handschriften mit gegenwärtig	157 "
Ip Innere Mission, mit gegenwärtig	14 "
Pp Kleinere romanische Literaturen mit gegenwärtig	12 "

Vielfältigt wurde der Bestand der Abteilungen:

Ue Musik von 144 zu 2007,
X Harzliteratur 191 " 1302,
Rs Geschlechterkunde 91 " 411,
Ba Bibliothek- und Archivwesen " 35 " 105,
Ph Slavische Literatur 9 " 41.

In einer größeren Zahl von Fächern wurde der Bestand verdoppelt, teilweise nahezu verdreifacht. Dies geschah bei den folgenden nach der Ordnung fürstlicher Bibliothek aufgeführten Abteilungen. Es stieg die Abteilung:

C Literatur von 415 auf 835 Bände,
Ea Zeitungen 554 " 1370 "
Ga Vermischte Pädagogik 202 " 538 "
Ji Reformationsgeschichte 114 " 294 "
Kh Staatswirtschaft 250 " 632 "
Oa Allg. Sprachwissenschaft 77 " 154 "
Oc Neuhochdeutsche Sprache 151 " 320 "
Od Deutsche Mundarten 52 " 119 "
Oh Romanische Sprachen 91 " 184 "
Pk Altöschb. Literatur 263 " 746 "
Tf Mythologie, Sagen, Märchen 212 " 560 "
Ua Kunst im Allgemeinen 202 " 478 "
Uc Plastik 23 " 63 "
Yb Berniger. Schriftsteller 376 " 797 "
Yc Vermischtes Bernigeröbische 49 " 137 "
Ye Haus Stolberg 123 " 342 "

Entweder nahezu auf das Doppelte gebracht oder doch stark vermehrt wurden außerdem die Fächer:

Bb Öffentliche Bibliotheken von 174 auf 264 Bände.
Fa Philosophie 493 " 653 "
Gc Kinderliteratur 180 " 327 "
Gd Universitäten 168 " 257 "
Ja Allgemeine Kirchengeschichte 401 " 544 "
Jl Vermischte 164 " 310 "
Kp Deutsches Recht im Mittelalter 284 " 405 "
Ob Altgermanische Sprachen 85 " 145 "
Pg Französische Literatur 713 " 1011 "
Pl Neuere deutsche 3048 " 4373 "
Re Quellen der deutschen Geschichte im Mittelalter 345 " 551 "
Re Deutsche Geschichte seit der Reformation 224 " 372 "
Rf Allgemeine preussische Geschichte 600 " 927 "
Rg Geschichte preussischer Gebiete 915 " 1603 "
Rh Oesterreichische Geschichte 398 " 559 "
Ri Nordwestdeutsche 493 " 731 "
Ta Biographie 1389 " 2531 "
Tc Genealogie und Heraldik 629 " 953 "
Ub Zeichnende Künste 257 " 414 "
Ud Baukunst 217 " 402 "
Zn Autographen 44 " 80 "

Ueberblicken wir diese Vermehrungen, so leuchtet ja sofort ein, daß hier bei den Sonderfächern fürstlicher Bibliothek, der Hymnologie, der Bibelabteilung, der Leich-

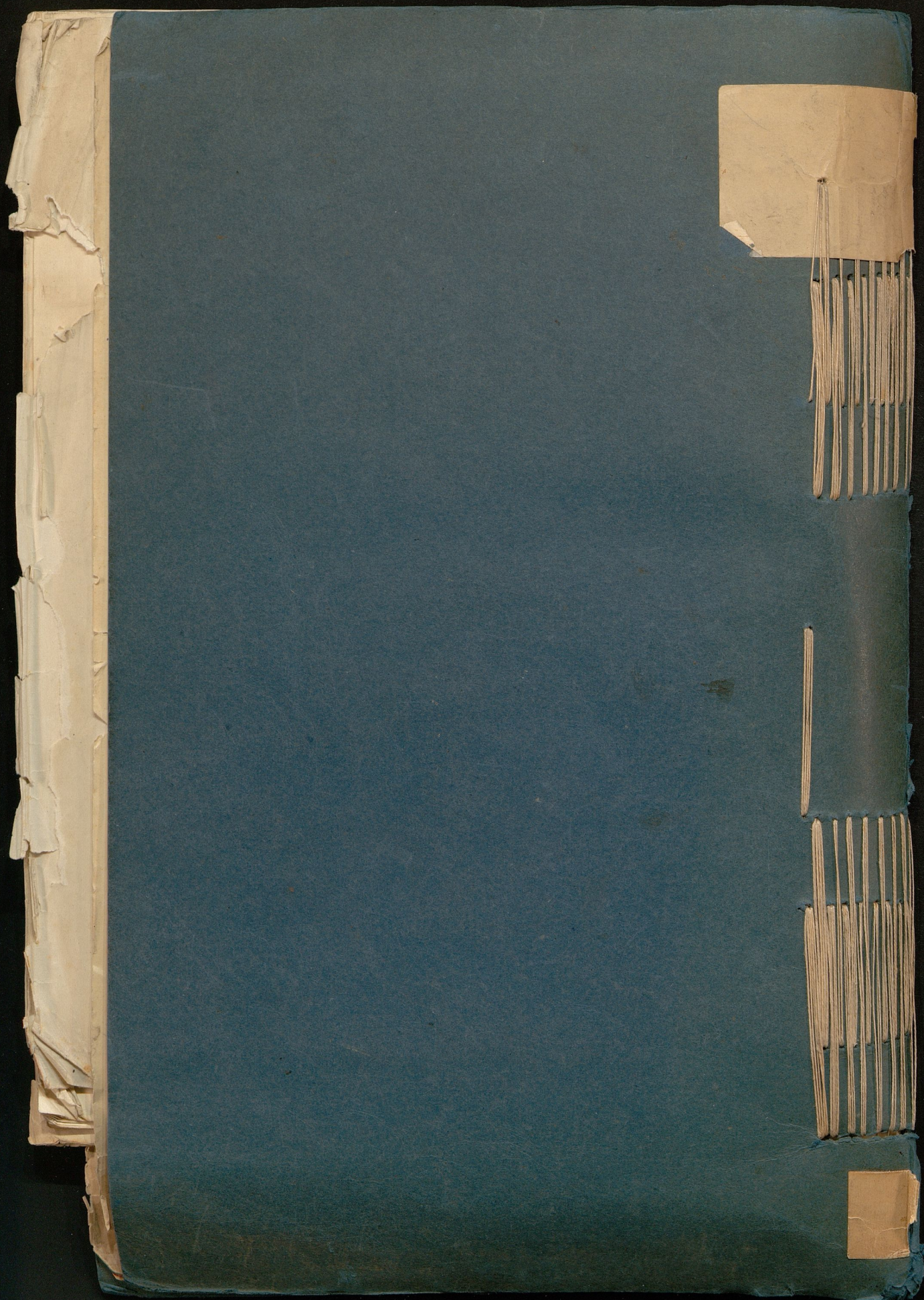
mit der besondern Art der Bibliothek und der eifrig betriebenen Übung dieser Kunst in Bernigerode an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts.

Dagegen spiegelt sich doch in einer Reihe anderer besonders reich angewachsener Bestände die dementsprechend vermehrte literarische Arbeit auf diesen Gebieten wieder. Wir erinnern nur an die verschiedenen Zweige deutscher Geschichts-, Rechts- und Sprachwissenschaft: deutsches Recht im Mittelalter, Staatswirtschaft, Quellen der deutschen Geschichte im Mittelalter, Biographie, Geschlechterkunde, Heraldik, Kirchen-, insbesondere Reformationsgeschichte, Germanistik, deutsche Sprache und Mundarten, auch Kunstgeschichte, Sagenforschung u. a. mehr. Daß erst nach 1866 die Kulturgeschichte, auch innere Mission, als besondere Fächer eingerichtet wurden ist ebenso wenig zufällig, als daß in das Register des im Jahre 1866 erschienenen, bei der Verwaltung der Bibliothek fortwährend fleißig benutzten Förstemann'schen Buches über die Bernigeröder Bibliothek eine ganze Reihe neuer Titel wie Archäologie (klassische), Dogmatik, Eisenbahnen, Industrie, Soziale Frage, wissensch. Vereinswesen, Volkswirtschaft, die Titel kleinerer Literaturen u. a. mehr nachzutragen waren. Es handelt sich hierbei teilweise um ganz neue Erscheinungen oder doch um solche, die erst in neuerer Zeit für die Bibliothek von Bedeutung wurden.

Auch im verfloßenen Jahre hatte sich die Bibliothek wieder der Gunst und des freundlichen Gedankens mancher Freunde und Gönner, auch wissenschaftlicher Stiftungen und Gesellschaften zu erfreuen. Unter den an Stückzahl sich auf 102 belaufenden Geschenken sind die Smithsonian Institution, die National Academy, das Volta-Bureau und das Ackerbauministerium in Washington, die John Crerar Library zu Chicago und die Königliche Universitätsbibliothek in Upsala wieder mit besonders reichen Gaben vertreten. Hervorzuheben ist Good's reich ausgestattete Geschichte der Smithsonian Institution von 1846 bis 1896 und Meyers Festschrift zur Feier des letzten Vierteljahrhunderts der Universität Upsala. Besonders erfreulich war das Geschenk von 5 älteren Bänden der Neuen Preussischen Zeitung durch die Frau Aelstiffen zu Drübeck, Maria, Gräfin v. Schlieffen, wodurch eine lange schmerzlich empfundene Lücke in der Reihenfolge dieses sonst seit seiner Begründung auf fürstlicher Bibliothek vorhandenen wichtigen Organs wenigstens zum größten Teil ausgefüllt wurde. Von dem theologischen Lesezirkel hier selbst wurden die neuesten Jahrgänge von sechs theologisch-kirchlichen Zeitschriften verehrt. Herr Pastor und Professor Leopold Schulze am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin, früher Hilfsprediger hier selbst, stiftete eine Reihe eigener und Gelegenheitschriften, der Kaiserl. Justizrat Dr. W. Neuling sein zweibändiges Werk über das Erstgeburtrecht des Rippischen Hauses. Herr N. Aron in Berlin, der schon früher unserer Bibliothek in ähnlicher Weise gedacht hatte, schenkte derselben sechs Leichpredigten, Herr Gartenbaudirektor Koopmann acht photographische Pläne des fürstlichen Lustgartens zu Bernigerode. Sonst wurden noch von verschiedenen Seiten einzelne Bücher, Abhandlungen, Jahresberichte und Programme zur Bibliothek gegeben, wofür, wie in einzelnen Fällen mündlich oder schriftlich, hier nochmals im Allgemeinen der angelegentlichste Dank ausgesprochen wird. In verschiedenen Fällen verbatlen sich die Geschenkgeber ausdrücklich die öffentliche Nennung ihres Namens. Auch für die Zukunft seien die einem idealen Zwecke und der allgemeinen wissenschaftlichen Benutzung gewidmeten Sammlungen dem Wohlwollen aller Freunde der Wissenschaften, besonders der vorzugsweise gepflegten Fächer empfohlen. Gerade Sachen von örtlicher Bedeutung, wenn auch zuweilen gering an Umfang, und eigene Schriften von Eingekommen der Graftschaft, die dem Bibliothekar leicht entgegen können, sind für die betr. Sonderabteilungen sehr willkommen.

Gewiß geschieht es im Interesse zahlreicher Benutzer der Bibliothek und lediglich im Interesse der Sache, wenn wir mit diesem Berichte ein par Mitteilungen und Erinnerungen inbezug auf die Benutzung fürstlicher Bibliothek anfügen. Die öffentlichen Bibliothekstunden, in denen insbesondere Bücher entleihen und zurückgebracht werden, sind am Mittwoch und Sonnabend die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr. Für die Benutzung der Bücher ist die geraume Frist von acht Wochen gewährt, zu deren Innehaltung sich jeder Benutzer eines Buches durch eigenhändige Unterschriftung des Empfangs eines verpflichtet. Ist ein Benutzer verhindert, die Benutzung eines Buches innerhalb jener Frist zu vollenden, so ist dem Bibliothekar sofort





1891/2

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wir beginnen untern kurzen Auszug aus den Verwaltungsberichten der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Nadeckeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Weinedelschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliotheksaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor andern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswertesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritische Werk von D. Wils. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen** und **liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wils. Baumert wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Köln geistliches Pfalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der christlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapstische Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wackernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Franke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in bestem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen D. Rade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Nitter, Magdeburg!“

Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Wilk in Berlin, durch den Herrn Photographen Wils. Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenden Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Krafft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptsache sind, so gedenken wir auch hier neben den Funeralien gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeinen Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Würzbachs sechzigbändiges biographisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigeröderische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebsch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte, Dindens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Moltkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuersbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigeröderische Geschichtsquellen-Sammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahr 1460 vervollständigt. Bemerkenswert ist auch Brindmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schulz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dante-Litteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu

